

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

143 (23.5.1928) Frauenbeilage

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Der Mutterzug in Annette Drosche.

Zum 80. Todestag der Dichterin.

Von

Magda Fuhrmann.

Am 24. Mai 1848 verschied die große Tochter der roten Erde, Annette Freiin zu Droste-Hülshoff, deren sublimen Dichtertale gleichzeitig eine Mutterliebe war, wie man sie reiner und vollkommener nicht finden konnte. Sie, die den Schleier der Jungfräulichkeit trug, die nie ein Kind ihr eigen nennen durfte, war von glühender Mutterliebe durchpflust. Schon die Grundeigenschaft ihrer reichen Natur, das Erbarmen, war etwas tief Mütterliches, das sich seit frühester Kindheit äußerte. Als kleines Mädchen versagte sie in einem Badort ein Gebot, welches in herabwendender Barmherzigkeit um Hilfe für eine Arme bat und bei familiären Kargheiten auf einem Keller die Kunde machte. Ihren Geschwister stand sie mütterlich sorgend zur Seite, besonders ihrem Bruder Ferdinand, der mit 29 Jahren starb und den sie körperlich und seelisch so pflegte, wie bloß eine Mutter ihr Kind pflegen kann, mit schluchzendem Herzen tapfer lächelnd. Wenn jemand im Familien- und Freundeskreise erkrankte, war die berühmte, durch Pflichten für ihre Kunst stark in Anspruch genommene Dichterin wortlos für ihn da. Kinder hingen an ihr mehr, als an den eigenen Müttern. Sie pflegte ihre alte Amme in beispielloser Aufopferung bis zu deren Tod; sicher kommt es nicht oft vor, daß ein Mensch von Annettes eminenten Kulturzeit und Kräfte so ohne Rücksicht einer ungebildeten Frau aus dem Volke widmete, der sie in bewundernswürdiger Selbstaufgabe die niedersten Dienste leistete. Annettes Bescheidenheit und Anpruchslosigkeit waren wiederum eine ausgeprägte mütterliche Seite; denn wer träte mit seiner eigenen Person freudiger und selbstverständlicher zurück, als eine Mutter? Wie freudig sie darnach, die interessante, bedeutende Frau zu spielen, „Ich bin das Brot.“ Dieses bis ins Letzte mütterliche Wort hielt sie heilig. Das Brot, das die Menschen brauchen, um zu leben, das wollte sie sein; das gesunde, gültige Brot, in dem Mutter- und Segenskräfte ruhen. Entschlossen und ausdauernd in jedem Fall der Not, wurde sie von Alt und Jung, Arm und Reich zu Rate gezogen; die Dorfbewohner brachten ihr das gleiche unerlöschliche Vertrauen entgegen, wie ihre Standesgenossen. Daß sie körperlich schwer leidend, im Grunde seit je eine Totgezeichnete war, macht ihre Stellung den Menschen gegenüber noch wertvoller. — Selbst kaum dem Kindesalter entwachsen, versammelte sie mädchenerzählend die Dorfgemeinde um sich.

Wenn Kinderohr an deinen Lippen hängt, Wenn Kinderblick in deinen Augen leuchtet, Wenn jedes feste Wort, das vor sich drängt, Wie glühend fließt in jarte Ohren fließt: Wilt du dann nicht der Mutter sein?

So heißt es in einem ihrer Gedichte, das ihr hohes Verantwortungsbewußtsein ausdrückt. Sie liebte die Kleinen, in deren naiver, vom plumpen Leben noch unberührter Atmosphäre sie sich glücklich umfrießt fühlte. „Kinder müssen unsere Engel sein.“ Der Tod des Kindes ihrer Freundin veranlaßte eines ihrer bekanntesten Gedichte: „Die junge Mutter“, ebenso wie „Morgengebet einer Mutter“ zu dem Schönsten gehört, was sie geschaffen.

„Ich will mich gerne deinem Ratsschloß neigen, Doch da die frische Pflanze leichter bricht, Nimm allen Mut dem jungen Leben nicht, Mich laß an ihrer Statt das Schwere beugen.“

Wie tief hat sie sich hier versenkt in das Muttergefühl, das für die Kinder lieber den Kreuzestod trägt, als daß es die jungen Geschöpfe leiden weiß. Auch „Die Mutter am Grabe“ spricht von gleicher, sakraler Mütterlichkeit. „Ich habe dich gelehrt unter Schmerzen Mit einem Kuß auf deine kalte Stirn. Ich segnete dich mit gebroch'nem Herzen, Mit Todesangst und lebendem Gehirn.“

Größe der Mutter, die das Kind noch segnet für den Schmerz, den es ihr gegeben, — Alle Gebete in Versen, sowie die religiösen Ekstasen sind von inbrünstigem Muttertum durchdringt; ein Gedicht an den Heiland drückt den Wunsch aus, ihn mütterlich umjorgen zu dürfen. Doch nicht nur die Menschen liebte sie selbstlos, ihre Mütterlichkeit war auch den Tieren zugekehrt, allem, „was da krencht und fleucht“. Blumen und Bäume umgab sie mit gemüthlicher Fürsorge, jedes Stüchlein Heimaterde wurde von ihr mit unermüdbarer Mutterliebe gepflegt. — Das prägnanteste Beispiel ihrer Mütterlichkeit war vielleicht ihr Verhältnis zu Lewin Schücking gewesen. Von der Auffassung ausgehend, daß die Entfaltung der Mutterkräfte im Frauenleben das Wichtigste sei, war sie ihrem jungen Kameraden vor allem Mutter, Sohnessehnsucht in ihm ausströmend. Wie bekannt, liebte sie ihn anfangs nicht nur mütterlich, aber ihre klare, starke Seele arbeitete in strenger Selbstaufopferung an ihm, bis sie ihm, dem viel jüngeren, Mutter und bloß Mutter sein konnte, bis er in ihr nichts anderes sah, als sein „ewiges Mütterchen“. Das lautere Licht von Annettes Mutterliebe leuchtet uns diese Lebensfreundschaft,

des noch wenig bekannten J. Müntgen vermittelte die Sängerin in graziosen Vortrag.

Ein Tee-Nachmittag erhielt Anregung durch die Erzählung eigener Erlebnisse aus russischer Gefangenschaft durch Frau Locke. Die Wirkung dieser einfachen, wahrheitsgetreuen Schilderung spiegelte sich auf den Gesichtern der Anwesenden. Von Furcht zum Entsetzen, zur Rechtschaffenheit, vom Wohlstand und Besitz zur Armut und äußerster Beschränkung, von der selbstgewählten Heimat auf russischem Boden zur Heimatlosigkeit und Verbannung, von der immer wieder neugeschöpften Hoffnung zur bitteren Enttäuschung — Enttäuschung auch bei der Rückkehr ins eigene, schwergetroffene deutsche Vaterland — führte die Vortragende die in Spannung ihr Folgenden und wukte, wie vom Lichtstrahl beleuchtet, ein Stück Rußland mitzuzeichnen.

Einen großen Anziehungspunkt bot der Abend, an dem Frau Emmy Schöck-Weimbach über das Thema: „Unsere Kleider und wir“ sprach. Sie mußte klar hervorheben, daß die künstlerische Lösung eines Kleides nur dann erreicht ist, wenn dieses Kleid, trotz aller Beibehaltung der vorgezeichneten modischen Form, den individuellen Ausdruck der Persönlichkeit nicht vermissen läßt. Erreicht werden kann dies nur, wenn das scheinbar Uniforme der heutigen Frauenkleidung je nach der Trägerin und ihrer Eigenart eine Variation erfährt. Diese theoretischen Erörterungen wurden erläutert durch die praktische Vorführung von Kleiderschöpfungen aus den Werkstätten von Frau Emmy-Schöck-Weimbach. Wünsche der Frauen, die bei Früh-

Christine Louailon †

Die bekannte Gelehrte Dr. Christine Louailon ist im Alter von 50 Jahren in Wien gestorben. Als Tochter eines in Wien stationierten Offiziers besuchte sie die Wiener Lehrerinnenbildungsanstalt und kam als eine der ersten Hörerinnen an die Wiener Universität. Dort studierte sie Literatur und Sprachwissenschaft. Neben ihrem Studium blieb ihr aber noch Zeit, sich für leidende Mitmenschen zu betätigen und in der Frauenbewegung eine führende Rolle zu spielen. Eine glückliche Ehe bewog die junge Forscherin, sich mit ihrem Gatten in einen kleinen Ort Steiermarks zurückzuziehen. Dort in der Einsamkeit fand sie Muße zu intensivem Studium. So entstand eine große Arbeit über den Frauenroman. Diese Arbeit war es in erster Linie, die sie bekannt machte. Bald darauf wurde sie Privatdozentin an der Wiener Universität. Hier fand sie Gelegenheit, ihre reichen Kenntnisse und Fähigkeiten voll zu entfalten und auch die Jugend mitzuerziehen. Ein noch weiteres Tätigkeitsfeld boten die Wiener Volkshochschulen. Zahlreich trug sie im Volksheim und an verschiedenen anderen Volkshochschulen Literaturgeschichte, auch Kulturgeschichte vor. — An der Wiener Urania sprach sie vor kurzem erst über Christian Morgenstern. Der Tod hat sie mitten aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit und aus ihrer Hebrätigkeit gerissen.

Pfingstessen.

Frühlingsuppe. Frische grüne Erbsen dünnt man in Butter, einer kleinen Zwiebel, einem Stückchen rohen Schinken, einem Bündelchen Petersilie und einigen Kesseln Bouillon weich. Bouillon hat man vorher aus Fleisch- und Knochenresten gekocht. Dann nimmt man den Schinken, Zwiebel und Petersilie heraus, streicht die Erbsen durch ein feines Sieb, läßt sie mit ca. 1 1/2 Liter Fleischbrühe und einer Messerspitze weißem Pfeffer noch eine Weile aufkochen, vermischt sie mit zwei nudelartig geschnittener und mit Butter, Fleischbrühe und Salz, sowie etwas Muskatnuß, weichgedämpften Salatkräutern und gibt die Suppe über kleinen gerösteten Weißbrotwürfeln an.

Spinat mit Speck. Zwei Pfund Spinat werden gewaschen und verlesen, dann abgekocht und gehackt, dann wird 1/4 Pfund geräucherter Speck ausgebraten, die Speckwürfel entfernt und in dem Fett zwei knappe Esslöffel Mehl gelblich geschwitzt. Das Mehl wird nach Hinzugabe einer ganz kleinen geriebene Zwiebel mit etwas Wasser verköcht. In die so entstandene Sauce wird der gebackte Spinat gegeben, nach Salz abgemischt und noch einige Augenblicke auf schwachen Feuer gekocht. Nicht kräftig schmeckt auch Spinat, wenn man statt des Speckfettes Butter oder Nierenfett nimmt und das Mehl darin gelblich schwitzt, eine kleine geriebene Zwiebel hinzutut und mit guter Fleischbrühe aufgießt. Dann den Spinat hinzuzufügen.

Geschäftliches.

Aus dem Reich der Pflanzen hat das Reich der Hausfrau. Die Begonie oder wilde Zichorie gehört der großen botanischen Familie der Korbblütler an. Wohl wenigen Hausfrauen wird bekannt sein, daß dieses bescheidene Gewächs in ihrem Haushalt eine äußerst wichtige Rolle spielt, ist es doch die Stammpflanze des in fast jeder Familie beliebten „Nachtbrand Kaffee-Zusatzes“. Allerdings wird zur Herstellung dieses Kaffeemittels nicht die wild wachsende Pflanze mit ihren dünnen, spindelförmigen Wurzel verwendet, sondern die veredelte Feldpflanze, die seit über 150 Jahren als Haupterzeugnis für Kaffee-Zusatz gezüchtet und in großen Mengen angepflanzt wird. Die Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten festgestellt, daß der Hauptstoff in der Zichorienwurzel ein starkartiger Körper, das Inulin ist, aus dem sich beim Nöhen Zunder, sowie verschiedene aromatische Bitterstoffe und färbende Stoffe bilden, denen die Zichorie hauptsächlich ihren Wert und ihre Beliebtheit verdankt. Durch die neuesten Untersuchungen der medizinischen Wissenschaft wird außerdem einwandfrei nachgewiesen, daß die Wirkung des Zichorienkaffees auf den menschlichen Organismus sehr günstig einwirkt und eine fäulnisbildende Wirkung im Darm ausübt; ferner, daß als Birne zu Bohnenkaffee ein kräftigeres Hervortreten und längeres Anhalten des Kaffeeschmacks, sowie eine schöne, goldbraune Farbe erreicht werden. Erwähnenswert ist übrigens auch, daß die Zugabe von Milch zum Kaffeetrinken erst durch die Mitbenutzung der Zichorie in Aufnahme kam. — Wir haben es also in der Tat der Zichorie und damit in erster Linie dem „Nachtbrand Kaffee-Zusatz“ zu verdanken, daß an Stelle des reinen Kaffeeaufgusses, den man vorher nur als Genussmittel kannte, in dem Kaffee ein wertvolles und billiges Volksnahrungsmittel entstand.

Nähmaschinen Gritzner Fahrräder
mit Gritzner-Freilaufnabe

Schnellnäher

Über 3 1/2 Millionen im Gebrauch Über 400 000 im Gebrauch

3500 Stiche in der Minute

Erstklassige deutsche Fabrikate

Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz

In dieser Mütterlichkeit erfuhr sie das Größte und Feiertlichste ihres Daseins. Lewin nannte sich ihren Sohn, und als ihm in seiner jungen Ehe später ein Kind geboren wurde, hieß dieses naturgemäß „Annettes Entlehen“. Das Frauenglied, das sie voraussetzlich durch ihn zu erleben hoffte, veränderte sich in gottgesandtes Mutterglück an ihm. Wie stolz war sie auf seine schriftstellerischen Erfolge, wie hingebend sorgte sie für sein Wohlergehen und Vormärtskommen! Freund und Leid trug er zu ihr und beehrte ihr, wie ein Sohn der Mutter beehrt. Hatte sie Mutterglück durch ihn empfunden, blieb Muttertrauer ihr nicht erspart; ein volles Mutterglück war es, das sie auf sich nahm. Nachdem Lewin ihre Freundschaft verraten durch seinen Roman „Die Mütterbärtigen“, in dem er den westfälischen Adel schonungslos geißelte und satirisierte, nachdem er Gutes mit Niderem vergolten, betete sie, wie nur eine Mutter für den verlorenen Sohn betet: „Herr, vergib ihm, er weiß nicht, was er tut.“ — Aus Gnaden ihrer großen Liebe hielt sie dem Todesstich stand und konnte in übermenschlicher Treue auch dann noch sagen: „Ich bleibe dein Mütterchen.“ Wohl war sie als Mensch und Repräsentantin ihrer Klasse von Lewin bitter gekränkt worden, doch fand sie die Seelenstärke, erlittene Schmach zu überwinden, der Forderung eines schönen Dichtewortes folgend, das sich vor allem an den mütterlichen Menschen wendet:

„Die höchste Selbstentäußerung sei deine höchste Anerkennung.“

Karlsruher Frauenklub.

Die Aprilveranstaltungen waren sämtlich charakterisiert durch Darbietungen aus dem Reigen der Klubmitglieder. Nach der Osterwoche sang Fräulein E. Stern, die bekannte Karlsruher Altistin und Gesangslehrerin (auf dem Klavier begleitet von Frau Kern), Pieder der klassischen und modernen Musik. Bei Gaudel, Mozart, Mendelssohn kam der Umfang und die Beweglichkeit der dunkelgefärbten Stimme zu voller Geltung. Zu eindrucksvoller, dramatischer Wirkung vermachte die Klüsterin das Brahms'sche Lied: „Immer leiser wird mein Schlummer“ zu gestalten. Neue Kompositionen

lingsgärten und Sonnenschein oft nur Wünsche bleiben müssen, hier wurden sie zur Wirklichkeit. Da erschien ein farbenreiches Garten- und Hauskleid, für den Aufenthalt im Badeort ein Gewand, innen Frottee-Bademantel, außen gebühte Morgenhülle, der perfekte, schieferechte Tailleur und die brochierte Weite, das pfirsich- und beigegebundene Mantelkleid, auf den Namen „comme il faut“ getauft, das Tanzkleid des jugendlichen Mädchens in reizvoller Farbensetzung und Form, und das große Gesellschaftskleid mit romantisch gebauschtem Rock.

Die richtige Ergänzung zu diesen Modeschöpfungen gaben an zwei Nachmittagen Fräulein Hilger, Lehrerin der Vokal- und Gymnastik, und Fräulein Neufang, Lehrerin an der Dora Mensler-Schule in Leipzig. Was hier in längerer Arbeit erreicht worden ist, erschien zunächst in seiner spielerischen Leichtigkeit den Zuschauenden als jedem nachahmungsmöglich. Es wurden Übungen der klassischen Gymnastik und der Bewegungsgymnastik gezeigt, der Wechsel von Spannung und Entspannung. Immer mehr kam die Beherrschung der sämtlichen Muskelgruppen im richtigen Sinne zur Erläuterung, und besetzt im Ausdruck des Gesichts und der Haltung trat ein Rhythmus der dahinschreitenden und ihrer Körper schwere fast befreiten Gestalten hervor, der von der Musik, improvisierend, aufgenommen wurde. Dr. L. D.

Frauen unter vierzig nicht erwünscht. Zur Hebung der öffentlichen Moral hat der ungarische Minister des Inneren einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Anstellung von Frauen unter vierzig Jahren in Hotels, Restaurants und Kaffeehäusern untersagt. Danach dürfen weder Kellnerinnen, noch Zimmermädchen, noch Büropersonal weiblichen Geschlechts unter vierzig Jahren beschäftigt werden. Der neue Gesetzentwurf befaßt sich auch mit der Zulassung von weiblichen Gästen, die ohne männliche Begleitung Restaurants oder Kaffeehäuser besuchen. Auch ihnen wird der Zutritt untersagt. Eine Ausnahme wird nur für diejenigen weiblichen Besucher gemacht, die dem Wirt persönlich bekannt sind. Die neue Verordnung ergänzt und erweitert die früher erlassene Verfügung, nach der es den schulpflichtigen jungen Mädchen verboten ist, kurze Röcke zu tragen oder Puder und Lippenrot zu gebrauchen.

Gymnastik
Fuß-Logen

sowie am Knie, in der Wade, oft bis zum Knie und Hüfte, Ballen, harte Haut etc. verschwinden mit der von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenen

Pescora-Metatarsal-Einlage
1 Jahr Garantie
verbunden mit kostenloser Fußkontrolle.
Passend für jeden Schuh, auch Halbschuh.
Kostenlose fachmännische
Beratung und Alleinverkauf bei

Joh. Unterwagner, Karlsruhe I. B.
Passage 22/26 Telefon 1069
Alle Artikel zur Kranken- und Fußpflege.
Gummiwaren aller Art.

Burchards Bullen-Obstheilung

bietet Ihnen Gewähr für sorgfältige, fachmännische, preiswerte Bedienung.

Alleinverkauf v. Unimorbs Pomeranzenbullen

BURCHARD

Auch
Ihre Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
kauft
die Dame jedes Standes
auf Teilzahlung
bei der
Deutschen Betteiligungsgesellschaft
m. b. H.
Karlsruhe
Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße.

Ein Bekenntnis zur heutigen Frau vor 400 Jahren.

Von
Dr. A. Weigel.

Wer kennt heute noch Erasmus von Rotterdam, den „Voltaire der Renaissance“, jenen feingeistigen Gelehrten, dessen Rat man einst in der ganzen Welt in Sachen der Literatur, des Geschmacks, aber auch in Politik und Diplomatie einholte? Eine Unterredung mit Erasmus oder ein Brief von ihm — einst das höchste Glück, das einem Gebildeten widerfahren konnte! Und geistliche und weltliche Fürsten wetteiferten, ihm ihre Gunst zu bezeugen und ihn mit Schmehselen und Geheul zu überhäufen. Heute ist Erasmus breiteren Kreisen kaum dem Namen nach bekannt, und gewiß ist vieles, was er geschrieben hat, durch den Lauf der Zeiten überholt und nur noch historisch zu würdigen. Trotzdem werden an manchen Stellen seiner Werke Fragen berührt, die ihn als einen überraschend modern urteilenden und seiner Zeit weit voraus-eilenden Denker erweisen; war er doch ein Feind alles Zwangs und ein Mensch, dem individuelle Freiheit über alles ging! So singt er schon 200 Jahre vor Rousseau das Loblied auf die Mütter, die ihre Kinder selbst stillen, und in seinen „Gesprächen“ (1584) findet sich ein sehr bezeichnender Dialog mit dem Titel „Der Abt und die gelehrte Frau“. Der Abt ist ganz verwundert, ja entrüstet, im Zimmer der Frau Bücher zu sehen, französische, ja sogar lateinische und griechische, und Frau Magdala verteidigt nun mit Geschick und gesundem Sinn die geistige Ausbildung der Frau. Auf seinen Einwand, Roden und Spindel seien die Waffen der Frau, hält sie ihm entgegen, es sei doch Aufgabe der Mutter, das Haus zu leiten und die Kinder zu erziehen; das lasse sich ohne Weisheit nicht tun, und diese schöpfe sie am besten aus ihren Büchern. Schritt für Schritt muß der Abt zurückweichen, und als er darauf hinweist, daß die große Menge es als ungewohnt empfinde, wenn eine Frau gelehrt sei, antwortet sie sehr treffend: „Was führt Ihr die Menge



Lebensbedürfnisverein

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Bäckerei- und Konditoreiwaren-

bestellungen werden für die **Feiertage** nur bis **Freitag** abend

in den Verteilungsstellen entgegengenommen. Wir bitten, diesen Termin einzuhalten, weil sonst keine Gewähr für pünktliche Lieferung gegeben ist.

Der Vorstand.

an, den geborenen Feind alles Guten, und die Gewohnheit, die Lehrmeisterin alles Schlechten? Man muß sich an das Beste gewöhnen!“ Eine Frau, die wirklich gelehrt ist, trage dies gar nicht zur Scham; wolle aber eine, die dumm sei, weiße erzhäuten, dann sei sie doppelt dumm. Schlagfertig antwortet sie ihm auf seine Bemerkung, er für seine Person möchte nun einmal keine gelehrte Frau haben, mit den Worten: „Und ich gratuliere mir, daß ich einen Mann mein eigen nenne, der Euch so unähnlich ist. Denn die Bildung hat ihn mir und mich ihm nur um so lieber gemacht.“ Frau Magdala geht dann ihrerseits zum Angriff über und sucht dem Abt die Schamröte über seine eigene Unwissenheit und materielle Gefinnung ins Gesicht zu treiben, eröffnet ihm die Aussicht, daß die Frauen schließlich die Ehelehrenschulen leiten und in den Kirchen predigen würden und ver-

abschiedet ihn mit den bezeichnenden Worten: „Das Theater der Welt verändert sich; entweder muß man seinen Platz aufgeben oder die Rolle spielen, die einem zufällt.“ „Auch wir Frauen müssen uns organisieren, um unsere Interessen wahrnehmen zu können“ — das ist der Grundgedanke eines Gesprächs mit dem Titel „Der Frauenjenai“. Wo die Männer täglich zusammenkommen, wo Bischöfe, Mönche, Soldaten, Diebe, ja die Armeen ihre Zusammenkünfte haben, da dürften die Frauen — so führt Cornelia, die Vorkämpferin aus — nicht mehr zurückzucken; denn jetzt sei es so weit, daß die Männer die Frauen nur als ihr Amüsement betrachteten und ihnen kaum den Namen Mensch gönnten. Die Natur habe den Frauen jedenfalls ihre geläufige Zunge nicht dazu gegeben, daß sie stets nur schweigen sollten.

Unter der Herrschaft der Männer lebe die Welt nur in Zwietracht und Unfrieden, und alle menschlichen Verhältnisse würden besser werden, wenn man einmal den Frauen die Zügel der Regierung anvertrauen würde. In einem lebhaften, aber von Sachlichkeit getragenen Dialog beraten nun die fünf Frauen, die den Senat gründen wollen, zunächst darüber, wer aufgenommen werden solle: nur verheiratete Frauen oder Witwen werden zugelassen. Dann sprechen sie über die Sitzordnung (den Äbtlgen soll der erste Platz gebühren, dann folgen die bürgerlichen Frauen; unter ihnen sitzen diejenigen zuerst, die die meisten Kinder zur Welt gebracht haben, während die Unfruchtbaren den letzten Platz einnehmen), über die Art der Verhandlung (diese soll geheim sein) und der Abstimmung. Wer etwas aus den Verhandlungen ausschwahe, solle zu dreitägigem Stillschweigen verurteilt werden. Interessant sind die Klagepunkte, die vorgebracht werden: die Würde der Frauen leide immer mehr darunter, daß durch den allgemeinen Kleiderluxus die Unterschiede der Stände und der gesellschaftlichen Ordnung sich verwischen und man nicht mehr eine adlige von einer bürgerlichen Frau, eine verheiratete von einer Jungfrau oder Witwe, eine ehrbare von einer unehrbaren unterscheiden könne; letztere sehe man in Kleidern aus moirierter, geblümter, gestreifter Seide, aus Battist, Gold- und Silberstoffen, mit Bobel- und Hermelinpelzen. Schließlich soll der Frauenschatz auch verschiedene Punkte mit den Männern in Ordnung bringen, denen vorgeworfen wird, sie behandeln die Frauen nur als Wäscherinnen und Köchinnen und entfernten sie von allen Ehrenstellen. I. B. müßte die Mutter doch bei der Ausstattung der Kinder ihre Stimme abgeben dürfen, und es sei recht und billig, daß öffentliche Ämter, soweit sie ohne Waffen verortet werden könnten, abwechselnd von Männern und Frauen besetzt würden. Mit der Feststellung der wichtigsten Klagepunkte, Ernennung der Vorsitzenden und der Protokollantin und dem Beschluß, täglich zu einer Sitzung zusammenzukommen, schließt der Dialog, in dem Erasmus ein mit prophetischer Klarheit gesehenes Zukunftsbild entworfen hat.

Zu Pfingsten

Total-Ausverkauf

Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung, fertig und nach Maß

20% bis 50% sind die bisherigen Verkaufspreise herabgesetzt

Mees & Löwe

Kaiserstr. 46

finden Sie bei uns im

(wegen Auflösung der Kommanditgesellschaft) zu fabelhaft billigen Preisen

Deutsche und englische Stoffe

Verkauf auch meterweise

Wer seine Blumen liebt

gibt Ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Mairol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Für die bevorstehenden

Pfingst-Tage:

Gerüstete Kaffees in nur besten reinschmeckenden Qualitäten mit feinstem Aroma und größter Ergiebigkeit

¼ Pfd. — 75	— 20	— 30	1. —	1.05	und 1.25
-------------	------	------	------	------	----------

Qualitäts-Tees in großer Auswahl, ¼ Pfd. 1.05

1.25	1.30	1.50	1.75	und 2. —
------	------	------	------	----------

Holländ. Kakao, offen u. in Paketen ¼ Pfd. — 30

— 35	— 40	— 45	— 50	und — 55
------	------	------	------	----------

Mischkaffee, off. 15 % Bohnen-Kaffee Pfd. nur 1. —

30 % Bohnen Kaffee Pfd. nur 1.70

Wer probt der lobt.

Milch-Gebäck	¼ Pfd. nur — 30
Eisbonbon	¼ Pfd. nur — 20

Niebels-Würstchen	2 Paar-Dose nur — 50
Niebels-Würstchen	3 Paar-Dose nur — 90
Niebels-Würstchen	5 Paar-Dose nur 1.35

Emmentaler ohne Rinde

6 Portionen-Schachtel nur — 75

Für die Wasch- und Putztage:

Sparkernseife, weiß	200 g — 25
5 Stück nur 1.20	
Sparkernseife, gelb	200 g — 20
5 Stück nur — 95	
Bohnerwachs	1 Pfd.-Dose nur — 95
Bohnerwachs	2 Pfd.-Dose nur 1.75
Schnee-Seifenflocken	Pak. nur — 40

Vollmilch-Schokolade	3 Tafeln nur — 95
Vollmilch-Nuß-Schokolade	3 Tafeln nur — 95
Crem-Schokolade	2 Tafeln nur — 45

Auch bei mir erhalten Sie beim Einkauf v. Mk. 1.— an auf sämtliche Waren (außer Zucker u. Schmalz) Gutscheine. Beachten Sie bitte meine Auslagen. Ware wird auf Wunsch frei Haus geliefert.

Kaffee- und Schokoladen-Spezial-Geschäft

P. Richard Reißland

nur Amalienstr. 45 (beim Ludwigsmarkt).

Bluterneuerung eine Trinkkur mit

Remstal-Sprudel

Kieselsäurereiche Mineral-Heilquelle

erneuert das Blut verjüngt das Leben

Vertr.: Bad. Chabesofabrik, G. Kranich
Marienstraße 48. Telefon 3182.

Mayer's

Kur- und Kindermilch

ist die hygien. einwandfreie

ROHMILCH

in 1 und ½ Liter-Flaschen
frei Haus durch

Milch-Kuranstalt Mayer
seit 1898
Telefon 2740 Ruppurrerstr. 102

Ueber alle Börsenvorgänge informieren schnell und zuverlässig

die bereits im 21. Jahrgang erscheinenden

Buchwalds Börsen-Berichte

Außer den Kursen und ungefähren Umsätzen der beiden letzten Tage werden die wichtigsten Käufer und Verkäufer der offiziellen Märkte angegeben. Ferner gelangen

täglich wertvolle Informationen über Börsenpapiere zur Veröffentlichung.

10 wertvolle Beilagen

enthalten alles Wissenswerte über:

Generalversammlungen, Kapitalerhöhungen, Kapitalumstellungen, Aufwertung der Industrie-Obligationen, Rentenwerte etc. etc.

Buchwalds Börsen-Berichte liegen bei fast allen größeren Bankinstituten aus. Fordern Sie daher unser Blatt zur Einsichtnahme. Probenummern durch den Verlag:

Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 k.

Ohne ausreichende Praxis Beratung und Bedienung!

Patente

Büro Kleyer, Karlsruhe, Amalienstraße 4.
Telefon 1803

ROT

die Modefarbe bringen wir in allen Preislagen. Die begehrte

Beutelform

finden Sie in allen Lederarten und Farben

3.95 4.50 5.95

Reißverschlusstaschen Einzelstücke enorm billig

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kaiserstraße 203, I.

Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckigen Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie d. das echte ungeschäd. Leimverfälschungsmittel „Senns“ Stärke B (genußfähig, geschäftl.) beseitigt

Keine Schädigung. Preis 2.75 M. Nur zu hab. b. Dro. Carl Roth, Gerrenstr. 29/30, Reichenb.-Dro. Wolf Rindensbauer, Kafferallee 65; Engel-Dro. Apoth. S. Reichard, Berberplatz Nr. 44, Drogerie Th. Schw. Jahnstr. 17 u. Kafferallee 245.

Zu den Feiertagen empfehle:

Prima Guppenhühner
1928er Mastgänse
1928er Junghähnen

1. Sorte Rind-, Kalb- und Hammelfleisch
feinste Aufschnitt
u. Würstwaren
Gänsefett

H. Durlacher
Kaiserstr. 64, Tel. 647.
Prompt. Versand nach auswärts.



Pfingstfreuden in aller Welt.

Der „P'fingst“ im Alpenvorland. — Eine unruhige Nacht in Tirol. — Der Wagen auf dem Dach. — Rolandreiter und Tauschleifer. — Pasqua di Rose. — Die Eßternacher Springprozession am P'fingstdienstag.

Von
Gustav Lindt.

Pfingstmorgen in einem alpbayerischen Dorf im Vorland der Alpen. Im schmutzen Festkleid ziehen junge Burtschen durch die Gassen, in ihrer Mitte eine seltsame Gestalt: der P'fingst, der, über und über in frisches, grünes Laub gehüllt, heute Hochzeit feiert. Hinter ihm geht, geleitet von zwei Brautjungfern, die Braut, geschmückt mit bunten Bändern und grellfarbigen künstlichen Blumen; sie trägt am Arm einen mächtigen Korb. Der lustige Zug geht nun nicht zur Kirche, um sich den Eheleuten zu holen; er hat ganz andere Absichten. Vor jedem Haus bleibt er stehen, und überall singt der grüne P'fingst dasselbe alte Lied: daß man ihn mit Wasser begießen, aber dabei nicht vergessen solle, daß Wasser allein nicht satt mache. — „An Broden Schmalz, wie a Rohkopf so groß, an Schilling Eier und an Laib Brot. Nachher hat der P'fingst keine Not.“ So singt er und läßt sich willig mit Wasser begießen; aber ebenso willig muß auch der Bauer, den der P'fingst angegangen hat, allerhand gute Dinge hergeben, die sogleich im Korb der Braut verschwinden. Zuletzt geht es dann ins Wirtshaus, wo man gemeinschaftlich verzehrt, was sich der P'fingst erkungen hat. Manchmal spielt sich das alles noch derber ab; der Spah ist erst dann am größten, wenn der P'fingst, auch Wasservogel genannt, vor Wasser förmlich trieft, oder wenn man ihm gar ein unfreiwiliges Bad im Dorfbach bereitet hat.

Ein anderes Bild. Dunkel und sternbesät wölbt sich der Nachthimmel über einem Tiroler Dorf. Es ist P'fingstnacht; kein Laut entweicht die tiefe, feierliche Stille. Unpöblich aber erhebt sich ein Höllenlärm: Peitschen knallen, bazillien geht übermütiges Geschrei. Aus den Häusern heraus wird gezetert und geschimpft; kein Mensch kann ein Auge zutun. Die Antwort ist lautes Lachen und um so stärkeres Peitschenknallen, und die gehörnten Schläfer müssen sich wohl oder übel zurückziehen. In altem Brauch läßt sich nun einmal nicht rütteln; und uralte Sitte ist es, die heute wie vor Jahrhunderten die P'fingstnacht zur „Unruhnacht“ macht. Man hat unter den übermütigen Peitschenknallern „unruh“ aber auch noch in anderer Form. Da wird heimlich eine Saustür ausgehängt, dort ein Rauchfang verstopft, anderswo wieder die Biene im Stall gegen einen fetten Wad vertauscht. Eine Rekordleistung des lüthigen P'fingstnachtzugs war wohl ein Streich, der sich vor einigen Jahren in einem Dorf im Innthal zugetragen hat. Die Burtschen hatten heimlich einen großen Wa-

gen zerlegt und ihn dann ebenso heimlich während der Nacht, begünstigt durch den allgemeinen Lärm und Unruhe, auf dem Dachfirst eines Bauernhauses wieder aufgebaut.

Hoch oben im Dithmarschen, in einem behäbigen Dorf im weiten Flachland, wird am P'fingsttag ein festliches Kampfspiel abgehalten, das alte Rolandreiten, das schon in den frühmittelalterlichen Chroniken erwähnt wird und noch immer nicht ganz vergessen ist. Mitten auf dem Festplatz steht der Roland, eine drehbare hölzerne Figur, an deren weit ausgestrecktem Arm ein mit Aische gefüllter Beutel hängt. In der Nähe scharen sich berittene Burtschen auf; und nun versucht einer nach dem anderen sein Glück, denn es gilt, während des Reitens den hölzernen Roland in Bewegung zu setzen, ohne dabei den Aischebeutel zu berühren. Stößt ein Reiter dennoch an, so wird er mit Aische besträubt, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Im schönen Schwabenland beginnt

das P'fingstfest in vielen der gemüthlichen alten Dörfer schon vor Tag und Tag. Kaum leuchten die ersten Sonnenstrahlen vom Himmel, wird es in den Ställen schon unruhig. Da wird gepunkt und getriegelt; dann geht es so schnell wie möglich auf die Weide hinaus, weil jeder, sei er Knecht oder Magd, „Tauschleifer“ sein und als Erster mit seiner Herde den Morgentau von den Gräsern streifen möchte. Wem dies gelingt, der ist guten Lohnes sicher; er wird nicht nur scharf geehrt und von den anderen „Konkurrenten“ feierlich ins Dorf zurückgeführt; er wird auch im Lauf des Jahres Glück haben, denn der P'fingstmorgentau bringt dem Tauschleifer Segen und Gesundheit.

„Pasqua di Rose“ — Rosenkorn — in Rom Der Name hat seinen guten Grund, weil das römische P'fingstfest wirklich ein Rosenfest ist. Rosen glühen in allen Farben, locken und duften auf den Märkten, mit Rosen geschmückt zieht der Römer am P'fingstmontag hinaus in die Cam-

pagna, zum Kirchlein, das dem Divin Amore, dem heiligen Geist geweiht ist. Wagen und Pferde werden mit Ketten und biden Büscheln buntleuchtender Rosen bekränzt. Wer einen besonders prächtig geschmückten Wagen besitzt, fährt nach Albano, wo die schönsten Fahrzeuge mit Preisen bedacht werden. Im Gegensatz zu diesem Rosenfest unter Italiens blauem Himmel steht eine P'fingstfeier, wie sie in ihrer Art wohl nicht wieder anzutreffen ist; nämlich die in dem luxemburgischen Städtchen Eßternach. Viele Tausende von frommen Wallfahrern verammeln sich am Morgen des P'fingstdienstages zu einem Zug, der zur alten Eßternacher Pfarrkirche zieht, dort den Altar mit dem Grabe des heiligen Willibrordus umkreist und sich dann wieder auflöst. Von weitem scheint es, als ob ein beständiges Zittern durch die Menge ginge. Erst in der Nähe bemerkt man, daß die Teilnehmer der Prozession nicht gehen, sondern springen, und zwar so, daß sie immer zwei oder drei Schritte nach vornwärts und darauf wieder einen nach rückwärts springen. Feierlich erönt, während die Menschen langsam dahinziehen, das uralte Willibrorduslied.

Wie ganz anders sieht dagegen ein P'fingsttag in einem Städtchen Brasiliens aus. Auch hier läuten die Kirchenglocken das Fest ein, bilden sich lange Prozessionen, die Teilnehmer sind jedoch weniger ernt als vergnügt getimmt; sie freuen sich, wenn sie ihre Fahnen schwingen, des bunten lauten Treibens, das die Straßen füllt. Zur Erhöhung der Freude werden Böller gelöst und Flinten abgehoscht. Wenn der Abend kommt, steigen Hunderte und aber Hunderte von Raketen zum Nachthimmel auf, sprüht Feuerwerk, wohin das Auge sieht. So feiert alle Welt P'fingsten, und noch auf den Virginischen Inseln trifft man merkwürdige Bräuche, mit denen man das liebliche Fest begeht. Dort ist P'fingsten eine Art Karneval, und die auf den Inseln lebenden Neger malen sich zur Feier des Tages weiß an. Doch hindert die recht oft aufgetragene weiße Farbe die neuen Weißen nicht daran, sich recht ungenüßlich zu betragen.

Für P'fingsten Reise- u. Geschenkpäckchen aller Art

ff. Bonbons
Billiges Allerlei, 1 Pfd. nur 55 Pfg., ¼ Pfd. 15 Pfg.
Süße Mischung etc., Pfd. 65 Pfg., ¼ Pfd. 18 Pfg.
Fein saure Mischung etc., Pfd. 75 Pfg., ¼ Pfd. 20 Pfg.
Sorten n. Wahl, extrasaure Mischungen, fein und ff. gefüllte Bonbons, eingewickelte Artikel ¼ Pfd. 23, 25 bis 35 Pfg.
Milch- u. Rahmbonbons, Manna, Pflafermiz, Gelee-Bonbons und Fondants etc.
Touristenbonbons in bequem. Taschengläs. 40 Pfg.

Schokoladen in allen Qualitäten
2 Tfl. 100 gr. v. 45 Pfg. an, 3 Tfl. Speise, Milch etc. von 85 Pfg. an, 3 Tfl. sortiert Mk. 1.-, hübsch gebündelt
Billige Cremehütch., f. Pralinen, Joseu. i. Pack.
Bruchschokolade gemischt ¼ Pfd. 30 Pfg., fein Milchausbruch ¼ Pfd. 45 Pfg., alles in nur fabrikfrischen tadellosen Qualitäten — im
Zuckerwaren- und Schokoladenhaus

Chr. Spanagel, Kronenstr. 48
vormals Ebersberger & Rees Kleinverkauf — Allgemeine Rabattmarken auf alle Artikel

Rohrplattenkoffer - Handkoffer

Aktenmappen - Damentaschen
zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

Gottfr. Dischinger
vormals B. Klotter

Spezialgeschäft f. Reiseartikel u. Lederwaren
Kaiserstraße 105 KARLSRUHE Telephon 2618



Wilh. Winterbauer

L. Anselment Nachf.
Zähringerstraße 57 - Telephon 1266
Installateur- u. Blechmeister

Beleuchtungskörper in großer Auswahl für Gas u. Elektr., Gas-, Kohlen- u. kombinierte Herde - Sanitäre Einrichtungen in nur besten Fabrikaten - Aluminiumgeschirre

Bernhard Müller

OFFENBACHER LEDERWAREN

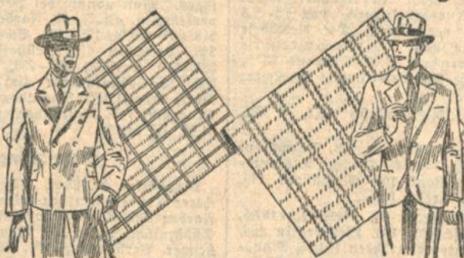
Kaiserstr. 235, bei der Hirschstr.

empfiehlt

Damen-Taschen, Reiseartikel
Rucksäcke

Pfingstverkauf mit 10% Sonder-Rabatt
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Den modernen Anzug



in allen Stoffarten, Farben u. Formen
finden Sie bei uns in
reichster Auswahl

in den Hauptpreislagen:
Mk. 38.- 48.- 58.- 65.- 75.- 85.- 98.- und höher
In den gleichen Preislagen der

4-teilige Anzug für Strasse und Sport
Neu eingetroffen: Die modernsten Flanelhosen
in allen Weiten und Größen.

Lüster- u. Leinen-Saccos
in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge
in modernster Form z. T. mit Knickerbockerhosen
in den Hauptpreislagen:
Mk. 18.- 24.- 32.- 38.- 42.- und höher.

Ad. Stein Nachf.

233 Kaiserstraße 233
Nähe Hauptpost Parterre u. I. Stock Ecke Hirschstraße
Mitglied des Ratenkaufabkommens mit der Beamtenbank

Reise-Artikel



Beuteltaschen - Besuchstaschen
Reißverschlusstaschen - Rucksäcke
Sportgürtel - Aktentassen
Coupé koffer - Lederkoffer
Billigste Preise

Gesdw. Lämmle

51 Kronenstraße 51

Für Wandervögel!

Schlafdecken

in großer Auswahl
per Stück 5.-, 4.-, 3.50, 3.-, 1.50

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, bei der Kleinen Kirche, Eingang Kreuzstr.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch



Für nur 5 Mk.
Anzahlung

erhalten Sie ein la Marken-Damen- oder Herrenfahrrad,
Nähmaschine oder Email-Herd mit langjähriger Garantie
Gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen
und Herde in jeder Preislage

Kunzmann, Zähringerstr. 46

BUCHERER

Ich gebe Ihnen keine **Geschenke** beim Einkauf von **WEIN**

denn letzten Endes wollen auch Geschenke bezahlt sein! Lassen Sie sich in meinen Filialen die **Wein-Preisliste No. 7** geben und überzeugen Sie sich von der Qualität und Preiswürdigkeit meiner **WEINE**

Sie werden dann zu dem Schluß kommen, daß Sie sich diese sog. Geschenkartikel ganz gut selbst in hiesigen **Spezial-Geschäften** kaufen können. Also verlangen Sie in meinen Filialen die **Wein-Preisliste No. 7** und machen Sie einen kleinen Versuch, er wird sich sicher lohnen.

BUCHERER

Bis 30. Juni 1928
Kollektiv-Ausstellung: 40 Gemälde

Professor F. Kallmorgen

sowie Aquarelle von Fritz Stättler, München u. Timmermann-Heuß, Karlsruhe

Kunsthause
E. BUCHLE Inhaber
W. Bertsch
Kaiserstraße 132 (Gartensaal)
Besichtigung frei!

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr abends
Groß. Sonderkonzert

Aus dem Programm:
Festouverture Lassen
Fantasie a. d. Oper Gianni Schicchi Puccini
Sonate für Cello und Klavier
2. und 3. Satz Rich. Strauß

Pfannkuch

Nur diese Woche

20000 Laibe
Romadur

mild im Geschmack
Laib ca. 230 gr.
in Staniolpackung
32 Pfg.

Bayr.
Blutwurst
in Dosen
(als Touren-Proviant sehr zu empfehlen)
2 Pfund-Dose . . . **85 Pfg.**

Pfannkuch

Badisches Landes-Theater.

Wittwoch, 23. Mai.
10. Vorstellung der Schülermiete.

Der Waffenschmied

von Lorbing.
Muffelartige Leitung: Joseph Reilberth.
In Szene gesetzt von Robert Lebert.
Schauspieler: Vogel, Marie, Schaefer, Nebenau, Weirauch, Georg, Lauffötter, Abelhof, Köfer, Trumentant, Weiner, Brenner, Grötkinger, Gelele, Arras.
Anfang 18 1/2 Uhr.
Ende nach 21 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitze 7.—
Plätze vom 2. Rang an aufwärts sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Donnerst. 24. Mai: Der Bettelstudent; Dr. 25. Mai: Keine Vorstellung.

Colosseum

täglich abds. 8 Uhr
REVUE
Große
Kleinigkeiten

32 Bilder
von Rolf Röder
ca. 50 Mitwirkende

Umzüge
bef. am best. u. billigst.
Ruffinger,
Dorfstr. 8. Tel. 1700.



Die vornehme holzgeschlitzte

Herrenzimmerkrone
Herrenzimmerfischlampe
Clubstandlampe

finden Sie preiswert und in Qualitätsarbeit nur im Spezialhaus

W. Clorer jr.
Kaiserstraße 136
Friedrichsbad (Hof)
Dem. Rat. Kaufabkomm. d. Beamtenbk. angeschl.

Garantiert natur. **Wiener-Honig**
säuber. arom. unübertreffl. 10-Pfund-Eimer 11.50
/ Franko Versandnahme.
W. Hübner
Dohnhofortstr. 1. R. Starnberg.

Antike Möbel.
wie Dielenkränze, Erben, Sessel, Stühle Schreibische usw. bei **J. Ritzmann**, Herrenstraße 40.

Körper- und Schönheitspflege
Amerik. und schwed. Massage
Gesichts-, Kopf- und Körpermassage
Galvan., Haar- u. Warzenentfernung, garantiert für immer

M. Pfeiffer, Kaiserstr. 186, 2 Trepp. hoch

Im Rheinland wirbt für Sie mit besten Erfolgen das

„Rölnner Tageblatt“

Satzentwürfe, Kostenanschläge und Auskünfte unverbindlich durch die Geschäftsstelle
Köln, Stolkgasse
Nr. 25 bis 31

Staats-Lotterie

Die Auszahlung der Gewinne aus der 2. Klasse, sowie die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse der 31./257. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie beginnt am Mittwoch, den 23. Mai 1928 in meinen beiden Geschäften

Schluß der Erneuerung: 5. Juni 1928



Zwerg
Bad. Lott.-Einnehm.
Karlsruhe
Hebelstraße 11 und Waldstr. 38
Telefon 4893
Postcheckk. 17 906

Herrenschneider
H. WESTERMANN
jetzt Kaiserstr. 136, 2 Treppen
Friedrichsbad

Moderne Anzüge von 150 RM. an
Paletots und Mäntel jede Preislage
Beste Stoffe, Schnitt, Sitz und Verarbeitung



Kenner tragen

abendrot

Schuhe

die man in schöner Auswahl und nicht teuer und fachkundig bedient kaufen kann bei

Eugen Loew-Hölzle
Schuhwaren, Kaiserstrasse 187.

Am Samstag, den 26. Mai,
bleiben unsere Geschäftsräume
von 12 Uhr ab
geschlossen

Reichsbankstelle
Wilhelm. Körber.

Körper- und Schönheitspflege
Amerik. und schwed. Massage
Gesichts-, Kopf- und Körpermassage
Galvan., Haar- u. Warzenentfernung, garantiert für immer

M. Pfeiffer, Kaiserstr. 186, 2 Trepp. hoch

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern etc. werden gut und billig ausgeführt

Franz Mappes,
Tel. 6207, Kaiserstr. 172

Barkettböden

all. Art Holz u. verlegt, repariert u. reinigt das Spezial-Verfahren
Germ. Anab & Söhne
G. m. b. H.
Karlsruhe, Götterstr. 20. Tel. 606, 705b.

Lebensmittel

Kolonialwaren	Wurstwaren	Konserven
Vollreis Pfd. -48 -32 -30 -24 Erbsen halb, geschält Pfd. -48, -28 Hellerlinsen . . . Pfd. -38 Eier-Macaroni-Bruch Pfd. -58 -48 Haferlocken (Krumm) hülsenfrei, Paket Pfd. -50 Kaffee stets frisch gebrannt 1/4 Pfd. Brasil -55 Haushalt-Mischung . . -75 Wiener-Mischung . . -80 Karlsbader-Mischung -90 Java-Mexico m. Mocca 1.10 Fl. Teesorten 100 gr Souchow-Mischung . . 80 China-Indien-Java . . 1.00 Holland-Indien . . . 1.20 Ceylon-Orange-Pecoe m. Blüten 1.60 Orangeade für Naturorange-Limonade 1/4 Fl. 1.70	Mettwurstchen . Stck. -18 Krakauer . . . 1/4 Pfd. -25 Kleine Krakauer Stück von -30 an Bayr. Bierwurst 1/4 Pfd. -50 Salami u. Cervelat 1/4 Pfd. -75, -50 Schlackwurst in Fettdarm 1/4 Pfd. -75, -60 Schinken, gek. 1/4 Pfd. -55 Käse Auswahl in üb. 30 Käsearten. Edamer . 1/4 Pfd. -35, -22 Romadour o. Rinde Schachtel -24 Münster, vollfett 1/4 Pfd. -35 Emmentaler . 1/4 Pfd. -50 Schwed. Knäckebröt 1 Pfd.-Paket 1.20 Grahambröt . . . -32 Wein inkl. Flasche Monovar, rot 1.35 Malkammer, weiß . 1.40 Beaujolais, rot 2.25	1/2 Dose Junge Erbsen 1.55 1.05 -75 Prinzbohnen . 1.75 -90 Junge kleine Karotten -95 Aprikosen halbe Frucht 1.38 Mirabellen 1.25 Preiselbeeren 1.30 Ananas, Hawai, 8 große Scheiben . Dose 1.55, 1.30 Dose, 4 Scheiben -95 Dose, 2 Scheiben -58 Marmelade in Töpfen, ca. 1200 gr Inhalt Mirabellen-Apfel Topf 1.00 Johannisbeer-Apfel 2 Pfd.-Eimer Dreifrukt . . . 1.30, 1.00 Marmelade 1.25 Apfelgelee 1.25 Aprikosen-Konfitüre . 1.25 Echt englische Marmeladen in Gläsern. Feinster Himbeersaft 1/4 Fl. 1.70 1/2 Fl. -95 Garant. reiner Bienenhonig 1/4 Gl. 1.70, 1.65, 1.25.

HERMANN

Wildleder-, Dänisch-Waschleder-, Nappa-Handschuhe

mit Wasser und Seife waschbar

H. Bodmer, v. L. Oehl Nchf.
Spezialhaus für Handschuhe
Kaiserstraße 112.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Dienstag, den 12. Juni 1928, abds. 7 1/2 Uhr, in den oberen Saal der „Bier-Jahreszeiten“, Gabelstraße Nr. 21.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Genehmigung des Voranschlags u. Festsetzung der Mitgliederbeiträge.
4. Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge.
5. Urwahlwahlen in den Aussch. u. 6. Erneuerung von Ehrenmitgliedern.
7. Sonstiges.

Anträge zu Punkt 4 und 8 Tage vor der Versammlung, d. i. bis spätestens Dienstag, den 5. Juni, mit Begründung dem Vorstand schriftlich einzureichen.

Karlsruhe, den 23. Mai 1928.
Der geschäftsleitende Vorstand.

Volkschauspiel Oetigheim

bei Rastatt (Baden)

— Natur- und Freilichtbühne —
Wilhelm Tell
von Friedrich v. Schiller.

Aufführung: Alle Sonn- und Festtage vom 3. Juni bis 7. Oktober, einschließlich Verfassungstag, ausgenommen den Fronleichnamstag, 7. Juni, ferner: an jedem ersten Samstag im Juli, August und September.

Gedekter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen. — 800 Mitwirkende. — Preis der Plätze: 1—6 RM.; außerdem besonders abgeteilte Logen. Anfang 2 Uhr nachmittags (14 Uhr); Ende 6.15 Uhr abends (18.15 Uhr).

Vorverkaufsstellen: Oetigheim: Theaterkasse, Telefon 61, Rastatt: Karlsruhe: Gerberde Verlagsbuchhandlung, Herrenstr., Fritz Müller, Musikalien, Kaiserhalle 2, Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins Karlsruhe, Dorfstr. 159, Zeitungslokal beim Hotel „Germania“, G. Kraus, Buchb., Baumelstr. 4, Zigarrenhaus Brunner, Kaiserhalle.

Bad. Kunstverein E. S. Karlsruhe

Die Ergänzungswahl

zum Vorstand gemäß § 7 der Statuten findet am Mittwoch, den 23. Mai, bis Dienstag, den 19. Juni 1928 einmündlich statt. Bitte bitten unsere Mitglieder, sich eifrig an der Wahl zu beteiligen.

Der Vorstand.

Unsere Sprechstunden befinden sich in
Karlsruhe, Durlacher Allee 14
nur Freitags u. Samstags von 9—1 und 2—5 Uhr

Kombiniert ration. Heilverfahren.
Karl & Martha Luise Teschke
Bekannt erfolgreiche Behandlung aller chron. lang. Leiden. Sichere Diagnosen.

Freyersbacher Sprudel

Hervorragendes Tafel- u. Gesundheitswasser, zu Trinkkuren

Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungs-Organe, Mägen-, Nieren- und Blasenleiden

Wirksamstes Heilmittel
Zur Mischung mit Wein oder Spirituosen vorzüglich

Vertr.: **Gebr. Schmitt, Karlsruhe**, Bernhardstr. 7
Telefon 3059

Bernhard Oser

Waldstraße 5
Telephon 4551

Kolonialwaren, Delikatessen Materialwaren

Kaffee gebr., Tee, Kakao, Schokolade, Nordd. Wurstwaren, Div. Sorten Käse, Flaschenweine, Südwine, Weinbrand u. Liköre, Obst- und Gemüsekonserven, Hülsenfrüchte und Teigwaren

Mineralwasser, Seifenpulver, Kerzen, Wachs und Bodenwische, Büffelweine, Fußbodenlack, Stahlseile, Putzwolle, Oel, Bürsten, Besen, Bodentücher, Wasch- und Toiletteseife

Einzelhandel-Rabattmarken

Darmstädter Hof

Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz

Jeden Mittwoch:
Schlachttag
Schremp Exportbier
Qualitätsweine

NR. Konferenzzimmer und kleiner Saal für Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten und andere kleinere Veranstaltungen.



Konkurrenzlose Sonder-Angebote

infolge günstigen **Großverkaufs**

auch zu billigem Preis ein gutes Rad

Schönes Herren- u. Damenrad v. 55 u. 60 an
starkes Herren- u. Mädchen-Räder v. 55 u. 60 an
Sämtliche Räder sind aus bestem Material, 2 Jahre schriftliche Garantie, Teilzahlung gestattet. Gebrauchte Räder von 30 Mk. an bei **Werner, Fahrzeuge**, Schützenstraße 59, Karlsruhe.

pfannkuch

Eingetroffen die ersten Waggons

neue Italiener
Kartoffel

großfallende reife Ware
3 Pfund 65 Pfg.

Einige Waggons
Aegypter Zwiebel
3 Pfund 45 Pfg.

Matjes-Heringe
Stück 20 und 30 Pfg.

pfannkuch